

## 6. Mai 2005, Neue Zürcher Zeitung

Auf der Jagd nach Alltagsgeschichten

«Videosafari» - eine besondere Stadtrundfahrt

luc. Normalerweise sind Stadtrundfahrten etwas für Touristen. Doch auch eingefleischte Zürcher können dabei Neues entdecken. Das gilt ganz besonders für die Rundfahrten, welche das Projekt «Videosafari» in den kommenden Wochen anbietet: Auf den Touren durch die Stadtkreise 4 und 5 vermischen sich die eigenen Eindrücke mit der Aussensicht von 33 Künstlern. «Videosafari» setzt dabei auf ausgefeilte Technik. Die Gäste werden in einem Minibus chauffiert, in dem eine Leinwand installiert ist. Diese zeigt Bilder einer vorne im Auto installierten Kamera. Zu insgesamt 33 Orten in den Kreisen 4 und 5 haben die Künstler 30- bis 90-sekündige Einspielungen produziert. Erreicht das «Safarimobil» einen solchen Ort, wird der entsprechende Kurzfilm gestartet. Weil diese Aktivierung über das globale Positionierungssystem GPS gesteuert wird, kann man auf der Rundfahrt seine Route selbst bestimmen.

Am Donnerstag scheint das Wetter nicht gemacht für eine Stadtbesichtigung. Es regnet wie aus Kübeln. Als der Fahrer den Motor des Minibusses anlässt, erzittert das Videobild, auf dem die vor uns liegende menschenleere Strasse zu sehen ist. Dann erscheint eine «Ride Attendant» auf der Leinwand und gibt Anweisungen zur bevorstehenden Fahrt. Als der Bus wenige Minuten später ein Fotogeschäft passiert, sehen die Insassen eine Kürzest-Dokumentation über den Inhaber des Ladens. Einige Strassen weiter erzählen zwei 19-jährige Jungfilmer von einem beliebten Jugendtreff, und man erfährt, wo Lenins Lieblingsbäckerei lag. Mehr und mehr verschwimmen die Grenzen zwischen der realen Sicht und den Kurzfilmen. Am Escher-Wyss-Platz tanzen die Trams im Depot Salsa, und die Hardbrücke erscheint in einer kakophonischen Videocollage. Als der Verkehr einmal kurz stockt, meldet sich per Einspielung wieder die Fahrtbegleiterin mit beruhigenden Worten.

«Wir wollten Filme an jenen Orten zeigen, an denen sie entstanden sind», erklärt der Initiator des Projektes, Roman Weber, die Entstehung der Idee zu «Videosafari». Ursprünglich wollte man die Gäste mit Videobrillen ausrüsten, welche die Einspielungen gezeigt hätten. Das erwies sich laut Weber als zu kostspielig. Mit der Leinwand ist Weber aber ebenfalls zufrieden: «Sie ist wohl publikumsfreundlicher», meint er. Finanzielle Unterstützung erhält das Projekt vom Bundesamt für Kultur, von der Stadt Zürich und von verschiedenen Stiftungen. Die Rundfahrten beginnen und enden im «Base Camp» in der Galerie Plattform Elf. Dort kann man sich auch an einer kleinen Bar vor oder nach der Safari stärken. Eine Diaschau ergänzt die Rundfahrt mit den Eindrücken von Zürcher Fotografen aus den Kreisen 4 und 5. Geplant sind auch verschiedene Zusatzveranstaltungen. Bewährt sich die Idee dieser Stadtsafari, wäre es laut Roman Weber durchaus möglich, das Projekt auf zusätzliche Stadtkreise auszudehnen.

Betriebszeiten der «Videosafari» sind bis am 22. Mai von Dienstag bis Samstag von 13 bis 17 Uhr und von 18 bis 22 Uhr, am Sonntag von 10 bis 22 Uhr. Eine Rundfahrt kostet 25 Franken (18 Franken für AHV/Legi). Das «Base Camp» befindet sich an der Körnerstrasse 11. Reservation und weitere Informationen: [www.videosafari.ch](http://www.videosafari.ch).